

## INTERNATIONALAKTUELL



# Einigung im Atomstreit mit dem Iran

Aufhebung der Sanktionen



Herausgegeben vom DIHK | Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.

Breite Straße 29 | 10178 Berlin-Mitte | Telefon 030-20308-2300 | Fax 030-20308-2333

Verantwortlich: Dr. Volker Treier | E-Mail: [treier.volker@dihk.de](mailto:treier.volker@dihk.de)

## Einigung im Atomstreit mit dem Iran

Am 14. Juli 2015 einigte sich die Gruppe der E3+3 (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, China, Russland, USA) mit dem Iran in Wien auf eine umfassende Vereinbarung zur Beilegung des mehr als 10 Jahre andauernden Konflikts um das iranische Atomprogramm. Der Iran stimmte einer umfangreichen Kontrolle durch die Internationale Atomenergiebehörde (IAEA) zu, um die zivile Natur seines Nuklearprogramms sicherzustellen. Im Gegenzug werden die internationalen Sanktionen gegen das Land aufgehoben. Die Aufhebung der Sanktionen erfolgt jedoch nur nach dem Prinzip „quid pro quo“. Der Iran muss in Vorleistung gehen, erst dann werden als Gegenleistung Sanktionen aufgehoben.

### ■ Spuren der Sanktionen

Vor dem Hintergrund der internationalen Sanktionen gegen den Iran ist das Engagement deutscher Firmen über die vergangenen Jahre stark zurückgegangen. Die deutsche Wirtschaft hat einen Großteil ihrer Marktanteile an ausländische Konkurrenten verloren. So konnte z. B. China seine Ausfuhren in den Iran von 3,3 Mrd. USD im Jahr 2005 auf 14 Mrd. USD im Jahr 2013 mehr als verdreifachen. Im gleichen Zeitraum gingen die deutschen Ausfuhren von 5,4 Mrd. USD auf 2,5 Mrd. USD zurück. Deutschlands Anteil an den iranischen Gesamtimporten sank entsprechend von 12,8 % (2005) auf nur noch 3,1 % (2013), wohingegen sich Chinas Anteil von 7,7 % (2005) auf 17,2 % (2013) erhöhte.

### ■ Lockerung der Sanktionen

Die Lockerung der Sanktionen wird sich in Etappen über mehrere Monate in einigen Bereichen über Jahre hinziehen. Auf Grundlage der in Wien erzielten Vereinbarung, des sogenannten Joint Compre-

hensive Plan of Action (JCPoA), werden die E3+3 in den kommenden Wochen eine entsprechende UN-Resolution initiieren. Diese sieht zum einen die Aufhebung der Wirtschafts- und Finanzsanktionen vor. Zum anderen soll das Embargo für konventionelle Waffen nach fünf Jahren und das Embargo für das iranische Raketenprogramm nach acht Jahren auslaufen.

Voraussetzung für die Aufhebung der Sanktionen wird jedoch eine Bestätigung der IAEA sein, dass der Iran die Maßnahmen zur Begrenzung seines Atomprogramms vereinbarungsgemäß implementiert hat. Diese Implementierungsbestätigung, die die Aufhebung der Wirtschafts- und Finanzsanktionen zur Folge hat („Implementation Day“), wird jedoch nicht vor Ende 2015 / Anfang 2016 erwartet.

### ■ Kontrolle des iranischen Atomprogramms

Iran verpflichtet sich, die Anzahl der Zentrifugen zur Urananreicherung um mehr als Zweidrittel von ca. 19.000 auf ca. 6.100 zu reduzieren. Ferner müssen 98 % der Bestände an höher angereichertem Uran entweder verdünnt oder ins Ausland ausgeführt werden. Weitere Beschränkungen des iranischen Atomprogramms umfassen z. B. das Bauverbot für neue Schwerwasserreaktoren.

Die Beschränkungen gelten für eine Dauer von bis zu 15 Jahren. Die Einhaltung der Auflagen wird durch die IAEA überwacht. Die Auflagen sollen sicherstellen, dass der Iran bei Vertragsbruch mindestens zwölf Monate bräuchte, um genug Uran für den Bau einer Atombombe anzureichern („breakout time“).

## ■ Forderungen des DIHK

Nach der zeitlich befristeten Suspendierung einiger Sanktionen am 20. Januar 2014 erholte sich der bilaterale Handel im vergangenen Jahr etwas. 2014 stiegen die deutschen Exporte auf 2,39 Mrd. Euro an (+ 29,9 % ggb. Vorjahrszeitraum). Die Importe erreichten 295 Mio. Euro (+ 7,6 %). Um die deutsch-iranischen Wirtschaftsbeziehungen jedoch nachhaltig wiederzubeleben, bedarf es abgesehen von der notwendigen unternehmerischen Eigeninitiative vor allem einer aktiven Unterstützung seitens der Politik. Im Zuge einer Aufhebung der Sanktionen ergeben sich für die Bundesregierung nach Ansicht des DIHK eine Reihe von Ansatzpunkten, um deutsche Unternehmen in ihrem außenwirtschaftlichen Engagement mit iranischen Partnern zu unterstützen. Dabei ist neben der rechtlichen Umsetzung auch die praktische Anwendung durch die Bundesbehörden wichtig.

Insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen ist die Aufhebung der Finanzsanktionen von elementarer Bedeutung. Die Streichung iranischer Banken von den Sanktionslisten der EU und der USA ist ebenso wichtig wie eine aktive Informationspolitik der Bundesregierung gegenüber deutschen Finanzhäusern über die geltende Rechtslage, um strukturierte Handelsfinanzierungen für die deutsche Exportwirtschaft zu erleichtern.

Mit Blick auf die im JCPoA festgeschriebene schrittweise Aufhebung der Sanktionen sollte zudem in den entsprechenden EU-Beschlüssen eine Bestandsschutzklausel für wieder erlaubte Geschäfte festgeschrieben werden ("Bestandsschutz für Neuverträge"), ähnlich der ehemals geltenden Bestandsschutzregelungen für sogenannte Altverträge. Diese Klausel würde Unternehmen insbesondere gegen ein plötzliches Wiederinkrafttreten des Sanktionsregimes absichern („snap back“), etwa wenn der Iran gegen vereinbarte Kontrollauflagen verstößt. In diesem Sinne sollte eine Neuauflage der Ausfuhrleistungsgesetze des Bundes (Hermes-Bürgschaften) zu einer höheren Rechtssicherheit und besseren Planbarkeit bei den Unternehmen beitragen.

Darüber hinaus ist im Falle der Wiederherstellung der Genehmigungsfähigkeit für die Ausfuhr von Dual-Use-Gütern durch das Bundesamt für Ausfuhrkontrolle (BAFA) mit einem Anstieg des Prüfungsaufwandes zu rechnen. Daher spricht sich der DIHK dafür aus, dem BAFA entsprechende personelle und finanzielle Mittel durch die Bundesregierung zur Verfügung zu stellen. Denkbar wäre die Einrichtung einer „Iran-Hotline“, analog zur bestehenden „Russland-Hotline“.

## ■ Chancen für die deutsche Wirtschaft

Aufgrund des Modernisierungsbedarfes im Iran bestehen große Chancen für die deutsche Wirtschaft. Der Iran verfügt über die zweitgrößten Erdgas- und die viertgrößten Erdölreserven der Welt. Zudem ist es ein erklärtes Ziel der iranischen Regierung, die lokale Produktion und Wertschöpfung zu erhöhen. Hierfür werden in den kommenden Jahren Investitionsgüter in Form von Maschinen und Anlagen in Milliardenhöhe benötigt. Gleichzeitig machen 79 Millionen Iraner diesen Markt auch für die Konsumgüterindustrie interessant.

Konkrete Absatzmärkte ergeben sich für deutsche Unternehmen in den kommenden Jahren u. a. in den Bereichen Fahrzeugbau, Maschinenbau, Energietechnik, Umwelttechnik, Wasser- und Abwassermanagement, Agrarwirtschaft, Baustoffe sowie im Gesundheitssektor. Mit Aufhebung der Sanktionen eröffnen sich auch für Technologiezulieferer im Öl- und Gasbereich wieder hervorragende Chancen. Der Iran beziffert den Investitionsbedarf allein in diesem Sektor auf bis zu 200 Mrd. USD.

Daher ist mittelfristig ein Anstieg deutscher Ausfuhren auf 10 Mrd. Euro durchaus realistisch. Dies zeigt ein Blick auf die Exportentwicklung in der Region. 2005 war Iran mit einem Volumen von 4,4 Mrd. Euro der wichtigste Exportmarkt für die deutsche Wirtschaft im Nahen und Mittleren Osten, gefolgt von den Vereinigten Arabischen Emiraten mit 4,2 Mrd. Euro und Saudi-Arabien mit 4 Mrd. Euro. Während daraufhin die deutschen Ausfuhren in den Iran bis 2014 um 45 %

zurückgingen, legten die Exporte in die Länder des Golfkooperationsrates (GCC) bis 2014 um 133 % zu. Überträgt man die Wachstumsrate der GCC-Staaten auf das Irangeschäft, so betrug das theoretische Exportpotenzial für die deutsche Wirtschaft 2014 ca. 10,2 Mrd. Euro.

Ansprechpartner:

Steffen Behm

Tel.: 030 20308-2306

E-Mail: [behm.steffen@dihk.de](mailto:behm.steffen@dihk.de)

Deutscher Industrie- und Handelskammertag e.V.

Breite Str. 29, 10178 Berlin

Der DIHK informiert mit "DIHK International Aktuell" zeitnah über internationale Entwicklungen, die für die deutsche Wirtschaft von hoher Bedeutung sind. Dieses Format enthält die Einschätzung des DIHK und erläutert in knapper Form den aktuellen Stand und die Hintergründe.

Der Text ist direkt gegenüber Presseanfragen zitierfähig.